

Frühstartrente: Praxisbeispiel Vereinigtes Königreich

Mit der im Koalitionsvertrag¹ geplanten „**Frühstartrente**“ sollen Kinder schon ab dem sechsten Lebensjahr die Möglichkeit haben, mit Unterstützung des Staates eine kapitalgedeckte Altersvorsorge aufzubauen. Ein Blick in einige andere Länder zeigt, dass es dort bereits ähnliche Modelle gibt, um Kindern frühzeitig eine solide finanzielle Grundlage zu schaffen und den Zinseszinseffekt bestmöglich zu nutzen. Ein Beispiel dafür sind die sogenannten **Child Trust Funds (CTFs)** im Vereinigten Königreich. Zwar wurden die CTFs nicht in erster Linie zur Altersvorsorge eingeführt, sondern vielmehr zur Vermögensbildung. Dennoch lassen sich daraus wichtige Erkenntnisse ableiten, die bei der Ausgestaltung der Frühstartrente hilfreich sein können. Im Folgenden stellen wir das Konzept der CTFs kurz vor und beleuchten dann einige praktische Herausforderungen, die man bereits bei der Planung eines staatlich geförderten Altersvorsorgeprodukts für Kinder im Blick haben sollte.

Funktionsweise und Konzept der CTFs

CTFs waren langfristige, steuerfreie Spar- und Investmentkonten für Kinder, die zwischen dem 1. September 2002 und dem 2. Januar 2011 im Vereinigten Königreich geboren wurden. Ziel war es, den zukünftigen Erwachsenen eine finanzielle Grundlage zu bieten, auf die sie ab ihrem 18. Geburtstag zugreifen können. Neben Beiträgen von Eltern und Großeltern steuerte auch der britische Staat Gelder bei. Insgesamt wurden 6,3 Millionen CTFs eröffnet, und die britische Regierung zahlte etwa £2 Mrd. in diese Konten ein². Bis April 2023 belief sich der Marktwert der noch nicht ausgezahlten oder noch nicht beanspruchten CTFs auf ca. £9 Mrd.³.

Neben dem Vermögensaufbau sollten CTFs auch finanzielle Bildung fördern: Kinder sollten lernen, wie Sparen und Investieren funktioniert und welche Bedeutung der bewusste Umgang mit Geld hat. 2011 wurden die CTFs schließlich in die Familie der **Individual Savings Accounts (ISA)** überführt – eine Form steuerbegünstigter Spar- und Investitionskonten, die zuvor ausschließlich erwachsenen Sparern in unterschiedlichen Ausprägungen vorbehalten war. Der neu-geschaffene **Junior ISA** nahm die CTFs in ein bereits bestehendes System auf, das Kindern weiterhin den Zugang zu Kapitalmarkt-basierten Sparen ermöglichte – allerdings ohne direkte staatliche Zuschüsse.

Einzahlungsphase

Wurde ein Kind zwischen dem 1. September 2002 und dem 2. Januar 2011 geboren, erhielt die Familie vom britischen Staat einen einmaligen Investitionsgutschein im Wert von £250 (bzw. £500 für Familien mit geringem Einkommen)⁴. Mit diesem Gutschein konnte man ein CTF für das Kind einrichten. Ab dann konnten Eltern, Erziehungsberechtigte und auch Großeltern jährlich bis zu £4.260 privat einzahlen. Ab dem 6. April 2020 wurde dieses Limit auf £9.000 erhöht, und auch Freunde und andere Personen konnten nun Beiträge leisten.

Arten von CTFs

Bei der Eröffnung eines CTFs erlaubte das britische Finanzamt eine Auswahl an drei verschiedenen Kontotypen, die alle von privaten Finanzinstituten angeboten werden konnten:

1. **Cash CTF:** Eine Art klassisches Sparbuch, bei dem die Gelder zu einem festen Zinssatz verzinst werden.
2. **Stakeholder CTF:** Bei diesen CTFs können Anleger in den Kapitalmarkt investieren. Die Auswahl der Anlagen ist jedoch eingeschränkt: Es sind nur breit gestreute Anlagen erlaubt, um das Risiko für die Sparer möglichst gering zu halten. Die jährlichen Gebühren dürfen maximal 1,5 % betragen. Ursprünglich galt die Vorgabe, dass das Portfolio für Kinder ab 13 Jahren auf weniger volatile Anlagen (wie z.B. Anleihen) umgestellt werden musste, um bis zum 18.

¹ Im Detail siehe [Verantwortung für Deutschland: Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD – 21. Legislaturperiode](#)

² Im Detail siehe [HM Revenue & Customs: Investigation into Child Trust Funds \(March 2023\)](#)

³ Im Detail siehe [HM Revenue & Customs: Annual savings statistics 2024](#)

⁴ Zwischen dem 1. September 2009 und dem 31. Juli 2010 erhielten Kinder, die in diesem Zeitraum das 7. Lebensjahr vollendeten, eine zusätzliche Zahlung von £250. Für Kinder aus einkommensschwachen Familien oder in der Obhut einer lokalen Behörde betrug die Zahlung £500. Nur ein Jahrgang von Kindern erhielt diese Zahlung.

Lebensjahr eine stabile Wertentwicklung zu sichern. Diese Regel wurde jedoch im Jahr 2017 aufgehoben.

3. **Shares-based CTF:** Hierbei handelt es sich um weniger regulierte Konten, die eine freiere Auswahl der Investitionen erlauben. Eltern der Kinder konnten wie bei einem regulären Depot die Investitionsentscheidungen selbst treffen (z.B. in Investmentfonds).

Auszahlungsphase

Das Geld auf einem CTF-Konto gehört dem Kind und bleibt bis zum 18. Geburtstag gesperrt. Ab dem 16. Lebensjahr kann das Kind jedoch die Verantwortung für das Konto übernehmen und selbst Entscheidungen über das Guthaben treffen (z.B. einen Anbieterwechsel vornehmen). Am 18. Geburtstag wird der CTF fällig, und das Kind übernimmt endgültig das Konto. Ab diesem Zeitpunkt sind keine weiteren Einzahlungen mehr möglich. Es stehen nun zwei Optionen zur Auswahl: Entweder hebt das Kind das Geld ab oder überträgt es auf einen regulären, steuerlich geförderten ISA. Nachdem das Kind entschieden hat, wie es weiter verfahren möchte, wird der CTF geschlossen.

Steuerliche Behandlung

CTFs waren steuerfrei: Es fielen weder Kapitalertragssteuer noch Einkommensteuer auf Zinsen oder Dividenden an. Auch bei der Auszahlung am 18. Geburtstag blieb das Guthaben für die Begünstigten steuerfrei – unabhängig davon, ob es abgehoben oder in ein steuerlich gefördertes ISA übertragen wurde.

Probleme bei der Umsetzung der CTFs

Seit 2020, als die ersten Kinder 18 Jahre alt und die ersten CTFs fällig wurden, sind mehrere Probleme⁵ bei der Umsetzung der CTFs sichtbar geworden:

- **Mangelnde Kommunikation:** Im Vereinigten Königreich existiert kein dem deutschen System vergleichbares Meldewesen mit zentralen Einwohnermeldeämtern. Britische Behörden erteilen keine Auskünfte über die Anschriften von Privatpersonen, was eine Kontaktaufnahme oder Informationsweitergabe im Vergleich zu anderen Ländern erschwert. Diese Struktur hat dazu beigetragen, dass die Einführung von CTFs als neue Anlageoption nicht ausreichend an Eltern und Erziehungsberechtigte kommuniziert wurde. Eine YouGov-Umfrage⁶ unter Eltern von 8- bis 16-Jährigen im März 2019 ergab, dass ein Sechstel der Befragten nicht einmal wusste, dass das CTF-System existiert.
- **Fehlende Information und Zugänglichkeit:** In einigen Fällen richtete das britische Finanzamt einen CTF ein, ohne dass die Eltern oder Erziehungsberechtigten darüber informiert wurden – insbesondere dann, wenn innerhalb eines Jahres nach der Geburt des Kindes kein Konto eröffnet wurde. Diese automatische Kontoeröffnung sollte sicherstellen, dass jedes anspruchsberechtigte Kind einen CTF erhielt, auch wenn die Eltern nicht selbst aktiv wurden.
- **Probleme mit der Anbieterbindung:** Viele Begünstigte wussten nicht, bei welchem Anbieter ihr CTF geführt wurde – unter anderem deshalb, weil Finanzinstitute, die solche Konten ursprünglich anboten, teilweise von anderen Unternehmen übernommen wurden. In solchen Fällen wurden die CTFs zwar weitergeführt, doch die Eltern oder Erziehungsberechtigten wurden nicht immer über den Anbieterwechsel informiert. Auch die Kommunikation zwischen den Anbietern und den Familien war oft unzureichend, was zu Verwirrung und Schwierigkeiten beim Zugriff auf die Konten führte.

Handlungsempfehlungen für die Frühstartrente

Die britischen CTFs bieten ein interessantes Modell zur frühzeitigen finanziellen Absicherung junger Menschen. Bei der Umsetzung traten im Vereinigten Königreich jedoch einige Herausforderungen auf, die wichtige Lehren und Anhaltspunkte für die Entwicklung eines vergleichbaren Rentenmodells in Deutschland bieten. Im Rahmen der geplanten Frühstartrente empfehlen wir der Bundesregierung, in der Planungsphase insbesondere folgende Aspekte zu berücksichtigen, um eine erfolgreiche Einführung zu gewährleisten:

⁵ Im Detail siehe [House of Commons Library: Child Trust Funds](#)

⁶ Im Detail siehe [YouGov: Could your child have thousands of pounds in a government fund you're not aware of?](#)

1. **Frühzeitige und klare Kommunikation:** Wie bei den CTFs sollte die Einführung einer Frühstartrente umfassend und gezielt kommuniziert werden, damit alle Familien von den Vorteilen profitieren können. Eine transparente Aufklärung ist essenziell, um sicherzustellen, dass keine Zielgruppen uninformiert bleiben. Deutschland verfügt bereits über gute strukturelle Voraussetzungen: Mit dem Meldewesen, Sozialversicherungsnummern, Kindergeldstellen, Schulen und der Steuer-ID bestehen bereits etablierte Kontaktpunkte zu nahezu allen Familien. Diese Infrastruktur sollte aktiv genutzt werden, um Eltern frühzeitig und wiederholt über die Frühstartrente zu informieren – idealerweise über verschiedene Kanäle, abgestimmt auf unterschiedliche Lebenssituationen.
2. **Digitaler Zugang und einfache Verwaltung:** Familien sollten in dem System einen einfachen und digitalen Zugang erhalten. Dazu gehört eine zentrale Anlaufstelle, die es den Eltern und Erziehungsberechtigten ermöglicht, den Überblick zu behalten und den Zugang zu staatlichen Zuschüssen vereinfacht. Wenn Familien sich digital ausweisen können, vereinfacht dies den Onboarding-Prozess erheblich – idealerweise so intuitiv wie die Nutzung einer Smartphone-App. Zudem sollten Kosten und Gebühren der Produkt- und Kontoanbieter transparent dargestellt werden.
3. **Wahlfreiheit bei Investitionen:** Familien sollen selbst entscheiden können, wie das Geld investiert wird. Starre Investitionsregeln führen oft zu Verwirrung und Unsicherheit. Stattdessen braucht es eine breite Auswahl an Anlageprodukten – etwa UCITS-Fonds (wie ETFs), ELTIFs oder andere geeignete Fonds für Privatanleger. Produktanbieter können dabei unterstützen, Risiken zu diversifizieren – zum Beispiel durch Modellportfolios. Vorgefertigte Produkte mit Lebenszyklus-Ansatz können ebenfalls dabei helfen weniger erfahrenen Anlegern trotzdem eine renditeorientierte Kapitalanlage zu ermöglichen
4. **Regelmäßiges Sparen:** Die Frühstartrente sollte regelmäßige monatliche Investitionen erlauben. Diese verringern das Risiko eines ungünstigen Einstiegszeitpunkts in die Kapitalmärkte und fördern langfristiges Sparverhalten. Zudem bieten monatliche Sparraten positive Verstärkungsmechanismen – etwa durch die Möglichkeit, bei Kursrückgängen mehr Anteile günstiger zu erwerben. Wichtig ist auch, dass das Sparen schon mit kleinen Beträgen möglich ist – zum Beispiel über Bruchstücke von Fondsanteilen (fractional shares).
5. **Anschlussfähigkeit an andere Vorsorgeprodukte:** Die Frühstartrente sollte nahtlos mit bestehenden und künftigen Altersvorsorgeprodukten verknüpfbar sein – etwa mit einem reformierten Riester-Produkt (z. B. in Form eines Altersvorsorgedepots), den im Rahmen der EU-Spar- und Investitionsunion vorgeschlagenen Investmentaccounts oder einer weiterentwickelten Version des Paneuropäischen Privaten Pensionsprodukts (PEPP). Ein solches anschlussfähiges System verhindert Lücken in der individuellen Vorsorgebiografie, erleichtert die Skalierung für Produktanbieter und senkt dadurch Infrastrukturkosten. Gleichzeitig reduziert eine integrierte Vorsorgelandschaft die Komplexität für Sparer – und stärkt langfristig das Vertrauen in kapitalgedeckte Altersvorsorge.
6. **Portabilität:** Ein einfacher Anbieterwechsel ist entscheidend, um das Vertrauen der Sparer zu erhalten. Dabei dürfen die technischen Herausforderungen auf Anbieterseite nicht übersehen werden. Der Wechsel von Anbietern sollte bereits im Gesetzgebungsprozess berücksichtigt werden, um spätere Schwierigkeiten zu vermeiden. Der Transfer muss einfach und ohne bürokratische Hürden möglich sein. Besonders bei Konten mit steuerlichen Vorteilen ist es wichtig, dass diese Vorteile beim Anbieterwechsel erhalten bleiben. Es muss sichergestellt werden, dass keine steuerlichen Nachteile oder unerwünschten Steuergewinne entstehen.